

Gut entschieden

Bildungsjahr Hauswirtschaft / Das Zwischenjahr bietet Jugendlichen mehr Zeit für die Berufswahl, trägt zur Stärkung der Persönlichkeit bei und vermittelt die Basis der Haushaltsführung.

SPINS ■ Nina Widmer aus Wynigen hat sich als Zwischenjahr für das Bildungsjahr Hauswirtschaft entschieden. Als 15-jährige Schulabgängerin ist sie den angeschriebenen Lehrmeistern in ihrem Berufswunsch als Bauzeichnerin mit Fachrichtung Architektur noch zu jung. So stellt sich die Frage nach einem Zwischenjahr. Die Mutter bringt dann die Idee für dieses Zwischenjahr. Auf der Betriebsliste des Verbands bernischer Landfrauenvereine (VBL) sucht Nina mit klaren Vorstellungen ihren potenziellen künftigen Ausbildungsplatz aus. So sind Pferde ein Muss, viele kleine Kinder jedoch ein Hindernis. «Das hat das Feld schon ziemlich eingeschränkt», erzählt Nina im Gespräch mit der «BauernZeitung».

Betrieb bietet viel Abwechslung

Gelandet ist Nina Widmer schlussendlich im Seeland auf dem Betrieb von Franziska und Heinz Häberli in Spins bei Aarberg. Die geliebten Pferde sind da, und der Nachwuchs wird erst im Herbst bei Häberlis erwartet. Mit Kindern zu tun hat Nina trotzdem, da zum Betrieb eine Reitschule gehört. Doch diese gingen abends auch wieder nach Hause, meint sie schmunzelnd. Attraktiv für Nina ist, dass der Betrieb viel Abwechslung bietet. So



Franziska Häberli (links) bildet gerne Lernende im Bildungsjahr Hauswirtschaft, wie Nina Widmer, aus. Sie gibt aber nicht nur ihr Wissen weiter, sondern lerne persönlich auch von den jungen Menschen in ihrem Haushalt.

arbeitet sie nicht nur im Haushalt, sondern ist auch draussen beim Versorgen des Kleintiergeheges mit Ziegen, Enten, Gänsen, Minischweinen und Hühnern behilflich. Dies gefalle ihr besonders und gebe einen guten Ausgleich. Zudem besteht die gewünschte Reitmöglichkeit. Nina Widmer kocht sehr gerne und

experimentiert dabei auch gerne. Putzen hingegen mag sie weniger. Absolutes Neuland waren diese Arbeiten beim Stellenantritt für die Schulabgängerin nicht, musste sie bereits zu Hause Arbeiten beim Kochen und Putzen übernehmen.

Leistung der Mutter durch die Ausbildung erkannt

Durch die Ausbildung habe sich jedoch ihre Zeitplanung verbessert, und das sei etwas, das immer im Leben gut einsetzbar sei, ist die fröhliche junge Frau überzeugt. Zudem sieht Nina mittlerweile, was ihre Mutter zu Hause alles leistet, um den ganzen Haushalt zu versorgen. «Es gibt mehr zu tun als man denkt», meint sie. Ninas Ausbilderin findet dieses Zwischenjahr eine gute Sache, «denn wer lernt heute noch haushalten».

Jedes hat seine ganz eigene Persönlichkeit

Franziska Häberli findet es eine Bereicherung, Jugendliche tief in die Familie aufzunehmen und auszubilden. Jede bringe eigene Erfahrungen, aber auch Herausforderungen mit sich, an denen sie selber wachsen könne. Trotz der spürbar grossen Vertrautheit zwischen ihr und Nina ist für Franziska Häberli wichtig, dass sie nicht zu «kumpelhaft» wird, sondern Lehrmeisterin bleibt und auch nicht Ersatzmama wird. Heimweh gehöre halt ab und zu auch dazu. Dabei hät-

ten aber manchmal die Mütter mehr Probleme als die Töchter.

Zentral ist für Franziska Häberli die offene Gesprächskultur in jeder Situation. Es könne immer mal Probleme beim Miteinander geben, aber: «Wir können doch zusammen reden.» So spreche sie allfällige Probleme rasch und direkt an, ohne lange um den heissen Brei zu reden. Freude empfindet Häberli jeweils wenn sie merke, dass die Lernende anfangen, sich mit der Arbeit und der Familie zu identifizieren.

Zeugnis gilt als Lernausweis

Nina Widmer schliesst ihr Zwischenjahr im Juli ab. Da das Bildungsjahr Hauswirtschaft auf privater Ebene organisiert ist, muss sie keine Prüfung ablegen. Als Leistungsausweis erhält sie ein schulisches Zeugnis und auch einen Qualifikationsausweis vom Familienbetrieb. Nina Widmer empfiehlt anderen Jugendlichen dieses Zwischenjahr zu 100 Prozent. Es sei kein schlechter Entscheid gewesen, sondern ein super Jahr, das schon bald dem Ende zugeht. Mittlerweile hat es auch mit der Lehrstelle als Bauzeichnerin geklappt. Und auch Franziska Häberli wird sich weiterhin der Herausforderung stellen, mit Freude Jugendliche in ihrer Familie aufnehmen und in der Haushaltsführung ausbilden.

Andrea Wyss



Auch das gehört zur Haushaltsführung dazu: Bügeln. Nina sieht nun, was es alles braucht, um einen Haushalt gut zu managen. (Bilder Andrea Wyss)



Tiere sind für Nina Widmer ganz wichtig, und die gibt es auf ihrem Lehrbetrieb bei Häberlis zahlreich und in verschiedensten Arten.

Infos Team Häberli

Das Team Häberli, wie sie sich selber nennen, besteht aus dem Betriebsleiterpaar Franziska und Heinz Häberli, dessen Mutter Margrit sowie je einem landwirtschaftlichen Lehrling und einer Auszubildenden im Bildungsjahr Hauswirtschaft. Komplettiert wird das Team von Betreuungspersonen der Pensionspferde und der Reitschüler. Der Betrieb betreibt Ackerbau und momentan noch Milchwirtschaft, die jedoch am Auslaufen ist. Dazu führt Heinz die Ortsagentur Aarberg der Emental-Versicherung und Franziska leitet den Reitschul- und Pferdepensionsbetrieb. Dieser wird voraussichtlich nach Aufgabe der Milchwirtschaft ausgebaut. **aw**

Infos Bildungsjahr

Das Bildungsjahr Hauswirtschaft ist ein privates Zwischenjahr für Jugendliche, die ein praktisches Zwischenjahr dem schulischen vorziehen. Während vier Tagen auf dem Betrieb und einem Schultag pro Woche werden hauswirtschaftliche Kenntnisse und Allgemeinwissen vermittelt, die es zum selbständigen Führen eines Haushalts braucht. Der Verband bernischer Landfrauenvereine ist Träger dieses Zwischenjahres, in dessen Auftrag das Inforama den praxisbezogenen Unterricht durchführt. Als Ausbilderin anerkannt werden Bäuerinnen mit eidgenössischem Fachausweis und Frauen mit einer hauswirtschaftlichen Zusatzausbildung. **aw**